



## Medienmitteilung

### 8. Mai 1945 – und heute?

Es gibt sie noch, die heute betagten Menschen, welche sich an den rund um die Schweiz tobenden 2. Weltkrieg erinnern. Vielleicht war es der Aktivdienst ihrer Väter, doch vor allem die allgegenwärtige Angst ihrer Eltern, dass die Schweiz und insbesondere die Region Basel mithinein gezogen werde in die verheerende Katastrophe, welche ihre Kindheit und Jugend geprägt hat.

Es ist weitgehend der damaligen Zivilgesellschaft und damit vor allem den Frauen zu verdanken, dass während dieser Zeit trotz allem ein einigermaßen normales Alltagsleben möglich war. So machten sie das Beste aus einer massiven Lebensmittelrationierung, verwendeten alte Stoffe für neue Kleider, gingen äusserst haushälterisch mit dem knappen Heizmaterial um usw. Andere Frauen ersetzten im Berufsleben jene Männer, welche im Militär waren, oder engagierten sich z. B. bei der oft gefährlichen Unterstützung von Flüchtlingskindern.

„**Nie wieder Krieg!**“ das wünschten sich alle an jenem denkwürdigen 8. Mai 1945.

Sie waren froh und erleichtert, noch einmal davon gekommen zu sein.

70 Jahre später – seither hat man jenen eindringlichen Appell weitgehend vergessen. Denn weltweit leiden heute Millionen von Menschen unter militärischen Konflikten. Betroffen sind mehr denn je die Zivilgesellschaften, d.h. vor allem die Frauen und Kinder. Trotz ständiger Angst vor dem tödlichen Feind versuchen sie, einen einigermaßen normalen Alltag aufrecht zu erhalten, ein täglicher Kampf um Nahrung, für ein Dach über dem Kopf und eine (minimale) Schulbildung der Kinder.

Immerhin hier gibt es für die Zivilbevölkerung ein Zeichen der Hoffnung bei militärischen Konflikten: Im Jahr 2000 hat der UNO Sicherheitsrat die Resolution 1325 verabschiedet. Mit vielen anderen Staaten ist seit 2007 auch die Schweiz dabei.

Gefordert wird unter anderem,

- diejenigen zu verfolgen, die Kriegsverbrechen an Frauen begehen,
- Frauen und Mädchen in Kriegsgebieten besonders zu schützen,
- mehr Frauen bei friedensschaffenden Missionen einzusetzen,
- Frauen verstärkt an Friedensverhandlungen, Mediation und Wiederaufbau zu beteiligen.

Genau dies haben vor kurzem rund 7'000 Frauen aus der ganzen Welt nochmals eindringlich an der UNO Frauenkonferenz in New York gefordert: **Setzt endlich die UNO- Resolution 1325 um!**  
*frauenrechte beider basel* schliesst sich diesem Appell an.

Basel, 7. Mai 2015

Für den Vorstand von *frauenrechte beider basel*

Ursula Nakamura-Stoeklin

Tel. Rückfragen: 079 455 56 79